

Wiedervereinigung und Sanitätsdienst –
Betrachtungen zu Kontinuität und Wandel



Referatebände der Gesellschaft für Geschichte der Wehrmedizin
(GGWM)

Im Auftrag der Gesellschaft für Geschichte der Wehrmedizin e.V.

herausgegeben von
Ralf Vollmuth, Erhard Grunwald und
André Müllerschön

Band 2



Wiedervereinigung und Sanitätsdienst

Betrachtungen zu Kontinuität und Wandel

Vorträge des 2. Wehrmedizinhistorischen Symposiums
vom 10. November 2010

Im Auftrag der Gesellschaft für Geschichte der Wehrmedizin e.V.
herausgegeben von

Ralf Vollmuth, Erhard Grunwald und
André Müllerschön

Schriftleitung: André Müllerschön

Bonn, Beta-Verlag 2015

Herausgeber:

Gesellschaft für Geschichte der Wehrmedizin e. V.

c/o Neuherbergstr. 11

80937 München

E-Mail: publikationen@ggwm.de

Internet: www.ggwm.de

Verlag:

BETA Verlag & Marketinggesellschaft mbH

Celsiusstraße 43

D-53125 Bonn

Telefon: 0228 91937-10

Telefax: 0228 91937-23

E-Mail: info@beta-publishing.com

Internet: beta-publishing.com

Druck:

Rautenberg Media & Print Verlag GmbH

D-53840 Troisdorf

ISBN 978-3-927603-78-3

Alle Rechte vorbehalten. Ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers ist es nicht gestattet, das Buch oder Teile daraus zu vervielfältigen, auf Datenträger aufzunehmen oder zu vertreiben.

Inhalt

André Müllerschön und Ralf Vollmuth

Vorwort der Herausgeber 7

Ralf Vollmuth und Erhard Grunwald

Der Sanitätsdienst der Bundeswehr – Entstehung und Entwicklungen 9

Gerd Dietzel

Der medizinische Dienst der Nationalen Volksarmee (NVA) –
ein Rückblick 21

Rufin Mellentin

Sicherheitspolitische Aspekte der Bundesrepublik Deutschland
im Zeichen der Wiedervereinigung 31

Peter K. Fraps

Die Einsatzbedingungen des Sanitätsdienstes der Bundeswehr in
der Epoche des Ost-West-Konfliktes bis zum Beginn der 1990er Jahre 61

Volker Hartmann

Von der Bipolarität zur weltweiten Reaktionsfähigkeit –
der Sanitätsdienst auf dem Weg zur neuen Einsatzrealität 85

Vorwort der Herausgeber

Nachdem wir Ende Dezember 2014 im Auftrag der „Gesellschaft für Geschichte der Wehrmedizin e.V.“ (GGWM) einen ersten Referateband mit allen Vorträgen des 1. Wehrmedizinhistorischen Symposiums sowie einigen ergänzenden Beiträgen vorlegen konnten, freuen wir uns, nunmehr auch die Referate des 2. Wehrmedizinhistorischen Symposiums veröffentlichen zu können, das am 10. November 2010 – erneut in Kooperation mit der Sanitätsakademie der Bundeswehr – unter dem Titel „Wiedervereinigung und Sanitätsdienst – Betrachtungen zu Kontinuität und Wandel“ durchgeführt wurde.

Ziel des Symposiums war es, 20 Jahre nach der Wiedervereinigung und fast auf den Tag genau 21 Jahre nach dem Fall der Berliner Mauer, nicht nur einen Blick auf den Sanitätsdienst der Bundeswehr zu werfen, sondern auch den medizinischen Dienst der Nationalen Volksarmee zu betrachten, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede aufzuzeigen.

Oberfeldarzt Prof. Dr. Ralf Vollmuth, Medizinhistoriker am Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr, gibt in seinem gemeinsam mit Generalarzt a.D. Prof. Dr. Dr. Erhard Grunwald verfassten Beitrag „Der Sanitätsdienst der Bundeswehr – Entstehung und Entwicklungen“ einen Einblick in verschiedene Aspekte von der Gründung der Bundeswehr bis in die Gegenwart. Akzentuiert und in den historischen Kontext eingebunden werden unterschiedliche Themenfelder, angefangen von der Gründungsgeschichte des Sanitätsdienstes und der Statusfrage, über Probleme der Nachwuchs- und Personalgewinnung, bis hin zur Skizzierung der organisations- und strukturgeschichtlichen Entwicklungen.

Oberstarzt a.D. Dr. Gerd Dietzel, der im Laufe seines Berufslebens umfassende Erfahrungen in verschiedenen Verwendungen sowohl im medizinischen Dienst der Nationalen Volksarmee als auch im Sanitätsdienst der Bundeswehr sowie als Teilnehmer an mehreren Auslandseinsätzen sammeln konnte, stellt in seiner Abhandlung „Der medizinische Dienst der NVA – Ein Rückblick“ sehr persönlich mannigfaltige Aspekte des medizinischen Dienstes der Nationalen Volksarmee dar. Er geht auf die Entstehungs- und Strukturgeschichte der NVA ebenso ein, wie er die problematische Einflussnahme der SED erläutert und sich detailliert mit der Ausbildung des akademischen Personals des medizinischen Dienstes sowie dessen Gliederung und Auftrag im Frieden, aber auch in möglichen Kriegsszenarien auseinandersetzt.

Der seinerzeitige Leiter der Wehrgeschichtlichen Lehrsammlung des Sanitätsdienstes der Bundeswehr Oberstleutnant Dipl.-Kfm. Rufin Mellentin legt lebendig und anschaulich die „Sicherheitspolitischen Aspekte der Bundesrepublik Deutschland im Zeichen der Wiedervereinigung“ dar. Er beleuchtet die NATO-Doktrinen der 1950er und 1960er Jahre, deren Auswirkungen auf die Wiederbewaffnung Deutschlands und den Kalten Krieg zwischen den Supermächten sowie die Einbettung und Verwirklichung der sicherheitspolitischen Interessen der Bundesrepublik Deutschland im System der NATO bis hin zu den ersten „out of area“-Einsätzen der Bundeswehr und den gemeinsamen NATO-Operationen in Afghanistan.

Generalstabsarzt a.D. Dr. Peter Fraps, damaliger Vorsitzender und nunmehr Ehrenvorsitzender der GGWM, geht in seinem Artikel „Die Einsatzbedingungen des Sanitätsdienstes der Bundeswehr in der Epoche des Ost-West-Konflikts bis zum Beginn der 1990er Jahre“ vor dem Hintergrund seiner eigenen Erlebens und seiner reichhaltigen Erfahrungen auf Entwicklungen und Veränderungen im Rahmen sanitätsdienstlicher Hilfs- und Unterstützungsoperationen von der Erdbebenhilfe in Agadir/Marokko im Jahre 1960 bis hin zu den ersten Einsätzen nach der Wiedervereinigung in Somalia und Kambodscha ein. Besonderer Quellenwert kommt dabei seinen persönlichen Erfahrungen als Chief Medical Officer der Vereinten Nationen und gleichzeitiger Leiter des deutschen Sanitätskontingentes im Rahmen der Friedensmission UNTAC in Kambodscha zu.

Im letzten Beitrag „Von der Bipolarität zur weltweiten Reaktionsfähigkeit. Der Sanitätsdienst auf dem Weg zur neuen Einsatzrealität“ stellt Flottenarzt Dr. Volker Hartmann kenntnisreich die nach der Wende veränderten Herausforderungen und Anforderungen an den Sanitätsdienst der Bundeswehr dar und zeigt, wie durch Neuregelungen im Bereich der Ausbildung, Entwicklungen neuer Leitlinien und der Etablierung der sogenannten „Einsatzmedizin“ die Grundlagen der sanitätsdienstlichen Versorgung für eine moderne Einsatzarmee geschaffen wurden.

Wie bereits im ersten Band wurde zur Unterstreichung des Charakters eines Referatebandes die formale Einrichtung der Beiträge durch die Autoren nicht zu stark reglementiert und die Individualität der Vortragsfassungen beibehalten.

Für die Herausgeber

André Müllerschön und Ralf Vollmuth